

Die Abbildung 1 zeigt drei Gabeln aus dem 17. Jahrh. Links: Italienische prunkvoll verzierte Gabel aus vergoldetem Silber mit Filigran- und Emailarbeit sowie figürlichen und halbfigürlichen Darstellungen; an der Seite die Darstellung des Kampfes des hl. Georg mit dem Drachen, oben ein knieender Cherub. Ein Beispiel kunsthandwerklicher Einzelarbeit dieser Zeit. — Die in der Mitte abgebildete Gabel ist gleichfalls ein italienisches Erzeugnis in Verbindung mit Filigran, Email und vegetabiler Ausschmückung. — Die dritte Gabel stammt aus Holland und ist mit goldenem Griff, Blattschmuck und Edelsteinen versehen.

Abbildung 2. Links: Italienisches Messer aus dem Anfang des 16. Jahrh. Bemerkenswert ist besonders die dolchartige spitze Form der Klinge. — Mitte: Französisches Messer aus dem 17. Jahrh. Das Heft ist reich mit Blatt- und Blumenschmuck verziert und bunt emailliert, die lange Klinge mit geätzter Ornamentierung versehen. — Rechts: Englisches zusammenklappbares Messer aus dem 18. Jahrh. Das Heft ist aus Achat gefertigt und reich mit Goldarbeit und Edelsteinen verziert.

Abbildung 3. Links: Französisches Tischmesser aus Dijon aus dem Anfang des 15. Jahrh. Auffallend ist hier die

gegenüber anderen Messerformen aus dieser und späterer Zeit betont zweckmäßige Gestaltung des Messers und die sehr breite Klinge; man betrachte vergleichsweise die bizarre, spielerisch gestaltete und funktionswidrige Messerform in der Mitte der Abbildung 2. — Mitte und rechts: Englisches Besteck aus Sheffield aus dem 18. Jahrh. Ein Beispiel früher industrieller Besteckherstellung mit typischer englischer Klingensform dieser Zeit. Die Gabel besitzt noch die steifen, im Heft befestigten Stahlzinken.

Abbildung 4. Links: Silberner englischer Löffel aus der letzten Hälfte des 14. Jahrh. mit einer Mädchenbüste als Abschluß. — Mitte: Löffel aus dem 17. Jahrh. Hier findet man die in unserer Zeit wiederkehrende stumpf-ovale Laffenform; sie ist übrigens auch schon in noch weiter zurückliegender Zeit vertreten. — Rechts: Englischer Löffel aus dem 18. Jahrh. mit rückseitiger Verzierung der Laffe, die hier bereits in der heute angewandten eiförmigen Standardform gestaltet wurde.

Abbildung 5. Links: Italienischer Silberlöffel aus dem 17. Jahrh., der zu der mittleren in der Abbildung 1 gezeigten Gabel gehört. — Rechts: Löffel aus dem Jahre 1773 mit sehr schmalen Stil und Seitengravierung. W. O.

## Modernes Tafelsilber für das bulgarische Königspaar

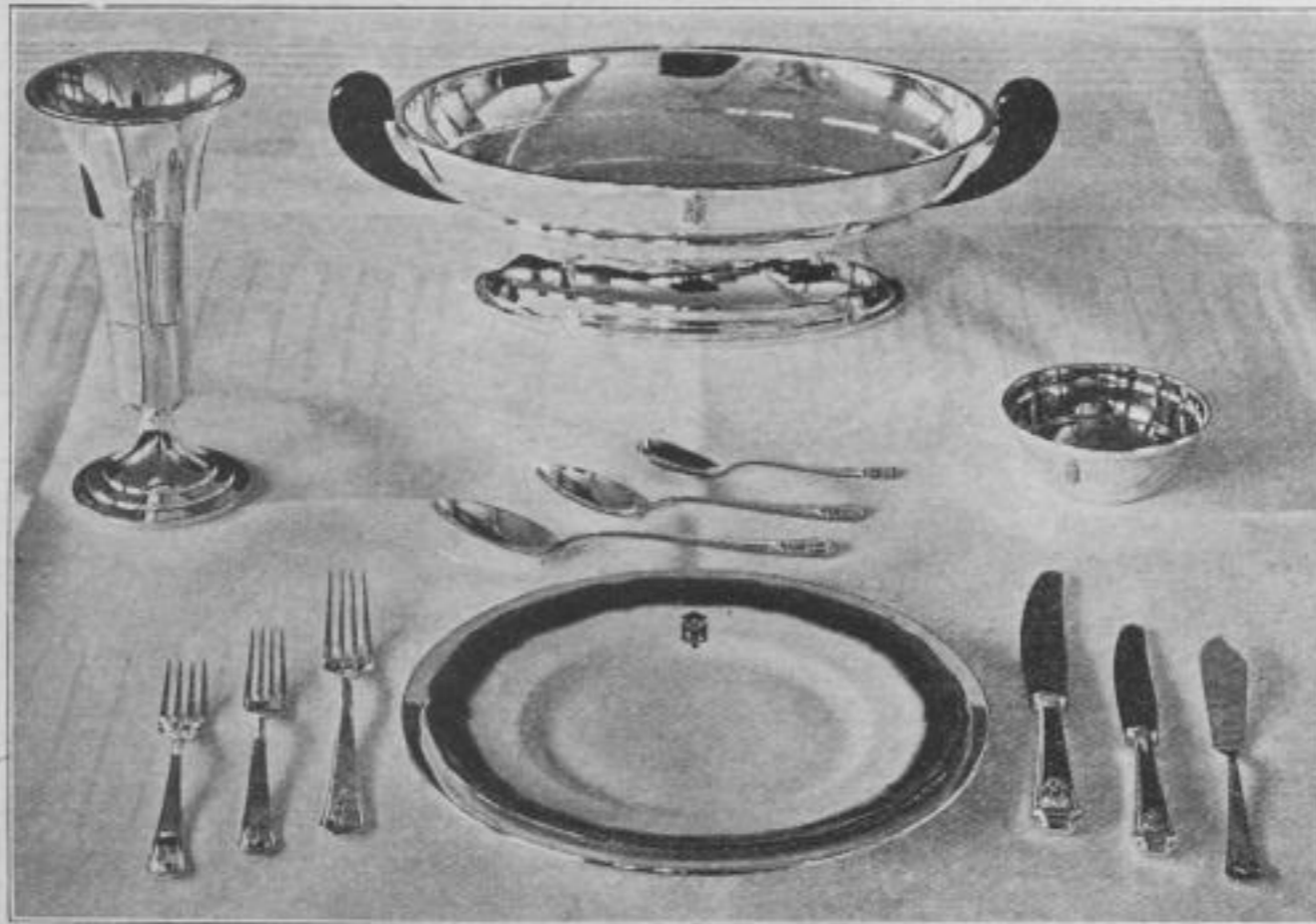
Anlässlich der im vorigen Jahre erfolgten Vermählung des bulgarischen Königs Boris III. und der Königin Giovanna widmete die Stadtgemeinde Sofia, die bulgarische Hauptstadt, dem jungen Herrscherpaare ein wahrhaft fürstliches Hochzeitsgeschenk in Gestalt prachtvollen modernen Tafelsilbers. Die Firma Hougassian & Karagueossian in Sofia, die mit der Lieferung des Tafelsilbers beauftragt wurde, übertrug ihrerseits die Ausführung der Silberwarenfabrik Lutz & Weiß G. m. b. H. in Pforzheim. Gerade in der gegenwärtigen Zeit ist es in jeder Hinsicht hoch zu bewerten, daß dieser große Auftrag nach Deutschland vergeben wurde, auch im Hinblick auf die Lösung der dabei gestellten kunstgewerblichen Aufgabe.

Das Tafelgeschirr besteht mit Einschluß der dazugehörigen Bestecke aus 1500 einzelnen Gegenständen und ist für eine Tafel berechnet, an der sechzig Personen teilnehmen. Für diese sind ebenso viele Platz-, Speise- und Nachtischsteller sowie innen vergoldete Fingerschalen vorgesehen. Dazu kommen für die gleiche Anzahl Personen verschiedene Bestecke, Eßgabeln, -messer und -löffel, Nachtischgabeln und -löffel, Fischbestecke, Eislöffel, Obstgabeln, Austergabeln u. ä. m. Ferner sind alle jene Sonderbestecke zehnfach vorhanden, die zum Vorlegen und Austeilen von Speisen dienen, wie Suppensöpfer, Bratengabeln, Pastetenheber, Salatbestecke, Tunkenlöffel, Spargel- und Tortenheber. Zehnfach sind auch die großen Braten-, Fisch- und Gemüseplatten, Gemüseschüsseln, Fruchtschalen, Blumenvasen und dergleichen

vorhanden, einige darunter bis zu 3 kg Gewicht. Das Silber, das einen Feingehalt von 900/1000 hat, wiegt insgesamt etwa 250 kg. Alle Gegenstände sind mit dem Namenszeichen des Königspaares versehen und zwar mit einem aufgelegten

Namenszeichen in 14karätigem Golde. — Zur Vervollständigung des Tafelgeschirrs dient sodann noch Tafelgerät aus Porzellan, das aus rund 1200 Teilen besteht und von einer bayerischen Porzellanfabrik geliefert wurde.

Wie die Abbildung, die einen kleinen Teil des bulgarischen Königssilbers zeigt, erkennen läßt, macht das Gerät bei aller Schlichtheit einen vornehmen, reizvollen Eindruck. Alle Silbersachen sind nach eigenen Entwürfen in den Werkstätten der



Firma Lutz & Weiß hergestellt worden und als eine Meisterleistung der deutschen Silberwareindustrie anzusprechen. Sie dürften eine hohe Zierde des bulgarischen Hofschatzes bilden und für die deutsche Qualitätsindustrie viele neue Freunde werben.

Bemerkt sei noch, daß die Silber- und Porzellan-Tafelgeräte in vier Schränken untergebracht sind, die von einer Pforzheimer Kunstwerkstätte stammen und in kaukasischem Nußbaum ausgeführt sind. In ihrer geradlinigen Form stimmen sie in stilistischer Hinsicht mit dem Tafelgerät überein und bewirken einen wohlthuenden Zusammenklang von Behälter und Inhalt. An der Stirnwand tragen die Schränke eine ausgesägte Inschrift in 14karätigem Gold und das emailierte Stadtwappen von Sofia.